

**Pastorale Konzeption des
Katholischen Familienzentrums
im
Seelsorgebereich
Verbandsgemeinde Unkel**



Türen öffnen – Wege erschließen

Inhalt:

	Seite
1. Wir über uns.....	2
2. Unser Leitbild.....	3
2.1. Das Ziel unseres Engagements.....	3
2.2. Das christliche Fundament unseres Familienzentrums.....	3
3. Die Lebenswirklichkeit der Familien bei uns vor Ort.....	4
3.1. Sozialraumanalyse.....	4
3.2. Die Sinusmilieus in der Verbandsgemeinde Unkel.....	6
3.3. Spezifische Situation im Seelsorgebereich.....	7
3.4. Weitere Beratungs-, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen im Sozialraum.....	7
4. Unser Engagement bereits heute.....	10
4.1. Für die Familien – konkrete Angebote.....	10
4.1.1. Liturgische, katechetische, religiöse Elternbildung.....	10
4.1.2. Gemeinschaftsbildende Angebote.....	10
4.1.3. Caritative Angebote.....	11
4.2. Für beste Qualität – Die Arbeit „hinter den Kulissen“.....	11
4.2.1. Organisation und Struktur.....	11
4.2.2. Gestalten „mit den Familien“.....	11
4.2.3. Fort- und Weiterbildung.....	11
4.2.4. Mitarbeitmotivation.....	12
4.2.5. Öffentlichkeitsarbeit.....	12
4.2.6. Lobbyarbeit.....	12
4.2.7. Finanzierung.....	12
4.3. Für die Gemeinden und den Seelsorgebereich.....	12
5. Unsere Ziele für die nächsten Jahre.....	13
6. Vereinbarungen zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Konzeption.....	13
Anhang: Alphabetische Liste der Beratungsangebote.....	14

1. Wir über uns

Für die katholische Kirche im Seelsorgebereich *Verbandsgemeinde Unkel* ist es ein wichtiges Anliegen, Familien zu stärken und zu unterstützen. Dabei verstehen wir unter Familie nicht nur das, was das traditionelle Familienbild mit "Normalfamilie" meint (Vater, Mutter, Kind/-er), sondern schließen auch alle weiteren Formen ein, in denen erziehungsberechtigte Erwachsene mit Kindern oder erwachsene „Kinder“ mit ihren Eltern zusammen leben bzw. an unterschiedlichen Orten füreinander Verantwortung übernehmen

Ein zentraler Baustein der Sorge für Familien ist das Katholische Familienzentrum. Es ist im Seelsorgebereich *Verbandsgemeinde Unkel* organisatorisch schwerpunktmäßig angebunden an die Kindertagesstätte St. Pantaleon in Unkel-Scheuren und bildet ein Netzwerk, das Kinder individuell fördert und wohnortnah Familien umfassend berät, begleitet und unterstützt. Ziel ist die Zusammenführung von bedarfsgerechten Angeboten der Bildung, Betreuung und Beratung mit Angeboten der Pastoral. Die Förderung von Kindern und die Unterstützung der Familien können so Hand in Hand gestaltet werden.

Als Voraussetzungen dafür

- wird das hier vorliegende Konzept erarbeitet und permanent weiterentwickelt,
- werden regelmäßig Bedarfserhebungen durchgeführt,
- werden Kooperationspartner für die unterschiedlichen Aufgabengebiete gewonnen, je nach Bedarf (z. B.: Bildungswerke, Familienbildungsstätten, verschiedene Beratungsstellen, soziale Fachverbände, kirchliche Gruppen, Verbände, Mitarbeiter ...),
- werden neben dem Katholischen Kindergarten auch die anderen kirchlichen Gebäude im Seelsorgebereich als Veranstaltungsorte genutzt
- wird die Arbeit regelmäßig reflektiert und evaluiert.

Das Katholische Familienzentrum steht mit seinen Angeboten offen für alle Familien der Verbandsgemeinde Unkel, unabhängig von deren Konfession / Religion oder der

Aufnahme ihrer Kinder in unsere Kindertagesstätte.

Die anderen (kommunalen) Kindertagesstätten in der Verbandsgemeinde Unkel werden durch Informationsweitergabe und (je nach Möglichkeit und Themen) durch Kooperationsangebote einbezogen.

Träger des Katholischen Familienzentrums ist, wie für die katholische Kindertagesstätte, der Kirchengemeindeverband Verbandsgemeinde Unkel, Körperschaft öffentlichen Rechts, als Finanz- und Rechtsträger der pastoralen Kooperation der vier Kirchengemeinden in der Verbandsgemeinde Unkel: St. Johannes Baptist in Bruchhausen, St. Severinus in Erpel, St. Maria Magdalena in Rheinbreitbach und St. Pantaleon in Unkel.

Über die Angebote und das Programm des Katholischen Familienzentrums berät und entscheidet eine Koordinierungsgruppe, die aus der Kindergartenleitung, dem Pfarrer, einer weiteren Seelsorgekraft mit pastoraler Tätigkeit im Kindergarten und dem Regionalreferenten für Gemeindepastoral besteht. Je nach Themen werden Elternvertreter und / oder die jeweiligen Kooperationspartner hinzugebeten. In der Gründungsphase wird die Koordinierungsgruppe begleitet von der Caritas-Fachberatung,

Ansprechpartner sind:

Pfarrer Andreas Arend / Pastoralbüro
Corneliaweg 5, 53572 Unkel,
Tel.: 02224-71550
pfarrer@seelsorgebereich-unkel.de
pastoralbuero@seelsorgebereich-unkel.de

Gemeindereferentin Rita Cosler
Corneliaweg 5, 53572 Unkel,
Tel.: 02224-1828345
gemeindereferentin@seelsorgebereich-unkel.de

Kindertagesstätte St. Pantaleon
Frau Bernadette Hausen,
Scheurener Str. 25a, 53572 Unkel,
Tel.: 02224- 42 56
kita.st.pantaleon@online.de

Internet:

<http://www.seelsorgebereich-unkel.de/>
http://thema.erzbistum-koeln.de/kath-familienzentren/fz_vor_ort/altenkirchen/unkel/index.html

2. Unser Leitbild

Türen öffnen – Wege erschließen

Ausgehend von diesem Leitwort ist es uns ein zentrales Anliegen, Familien dabei zu unterstützen, sich gute Lebensbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen.

Da es in unserer Umgebung schon viele gute Angebote der Begleitung, Beratung, Betreuung, Bildung usw. für Familien gibt, sehen wir unsere Rolle nicht darin, diese unnötig zu kopieren, sondern Informationen weiterzugeben, Zugangswege zu erschließen, Türen zu öffnen und vor allem Wohnortnähe zu organisieren. Nicht gedeckter Bedarf und neu entstehende Bedürfnisse werden von uns erhoben und sachgerechte Antworten gesucht oder entwickelt.

2.1. Das Ziel unseres Engagements

Unser katholisches Familienzentrum versteht sich als ein Netzwerk für Familien in der ganzen Bandbreite ihrer unterschiedlichen Lebens- und Erscheinungsformen: Alle Altersgruppen sollen als Adressaten der Unterstützungsangebote und / oder als Engagierte in den Blick genommen werden. Das Pastorkonzept des Seelsorgebereiches *Verbandsgemeinde Unkel* beschreibt die vorrangige Aufgabe des Familienzentrums folgendermaßen: „Ein katholisches Familienzentrum könnte Familien stärken, unterstützen und die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe begleiten. Die Stärkung von Familien kann dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche glaubende Vorbilder erleben. (...) Bei allen Überlegungen und Angeboten müssen die *Lebenswelten*, d.h. die heutigen Interessen und Milieus der Kinder, Jugendlichen und Familien beachtet werden. Auch Alleinerziehende und sogenannte Patchworkfamilien müssen mit ihren speziellen Interessen und Problemen Berücksichtigung finden.“¹ Damit wurde auch von Seiten des Pfarrgemeinderates ein eindeutiger Schwerpunkt der pastoralen Aktivitäten im Seelsorgebereich auf die Einrichtung des Familienzentrums gesetzt, in dem viele Angebote für Familien koordiniert, gebündelt und attraktiv gestaltet werden können.

¹ Pastorkonzept, S.11

In unserem Familienzentrum sollen sich Eltern, Großeltern², Kinder und Jugendliche wohl und angenommen fühlen. Eltern, seien sie alleinerziehend oder Paare, können hier Unterstützung in Ihrer Erziehungsaufgabe finden und darüber hinaus in ihren Lebensfragen und – themen Beratung und Gesprächsangebote wahrnehmen.

Ein konfessionsverbindendes Arbeiten erscheint uns sinnvoll. Zu unserer Auffassung von einer katholischen Einrichtung gehört die Offenheit und Weite für alle Menschen, auch die Menschen anderer Konfessionen, Religionen oder ohne Religionszugehörigkeit. Mit ihnen ins Gespräch zu kommen und gemeinsame Angebote zu entwickeln, erscheint uns eine selbstverständliche Möglichkeit. Dabei sind die grundsätzliche Wertschätzung, der Respekt und das Interesse am anderen die Grundlage für das Miteinander.

Das Familienzentrum wird ein Ort der Begegnung sein. Interkultureller Austausch und das Lernen mit Familien mit Migrationshintergrund bleibt für uns eine beständige Aufgabe.³

Der Blick auf die Fähigkeiten und Ressourcen, die Familien selbst haben, nimmt im Miteinander einen besonderen Stellenwert ein, so dass gegenseitige Unterstützung und Hilfe stattfinden kann.

2.2. Das christliche Fundament unseres Familienzentrums

Die positive, wertschätzende Grundhaltung, die Jesus sowohl seinen erwachsenen Zuhörern wie auch den Kindern entgegenbrachte, ist die Basis auch unseres Engagements.

Das Bewusstsein, dass jeder Mensch egal welcher sozialen, religiösen oder ethnischen Herkunft von Gott geliebt ist, lässt uns mit Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft und Geduld handeln. In einer solchen Gemeinschaft wird Jesus Christus, der auch heute mit uns unterwegs ist, erfahrbar. Dabei kommen sowohl die christlichen Werte, Traditionen und Bräuche wie auch die biblische Botschaft (wieder neu) ins Bewusstsein. Eltern finden Unterstützung bei einer

² Die betonte Offenheit auch für die ältere Generation ergibt sich aus der Sozialraum-analyse, siehe unter Punkt 3.

³ siehe unter Punkt 3.

von christlichen Werten geprägten Erziehung.

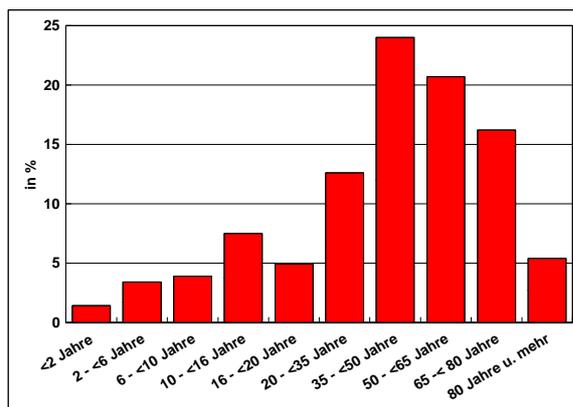
3. Die Lebenswirklichkeit der Familien vor Ort⁴

3.1. Sozialraumanalyse

Die Pfarreiengemeinschaft Unkel besteht aus den vier Gemeinden St. Pantaleon (Unkel), St. Maria Magdalena (Rheinbreitbach), St. Severinus (Erpel) und St. Johann Baptist (Bruchhausen). Sie ist flächenmäßig annähernd mit der Verbandsgemeinde Unkel identisch. Im nördlichen Kreis Neuwied (Rheinland-Pfalz) gelegen hat sie im Norden die Grenze nach Nordrhein-Westfalen, im Süden die Grenze zum Bistum Trier und im Westen die natürliche Grenze des Rheins.

Heute leben in der Verbandsgemeinde Unkel knapp 13.000 Einwohner. Durch die Erschließung großer Neubaugebiete wuchsen vor allem die Stadt Unkel mit dem Ortsteil Scheuren und die Ortsgemeinde Rheinbreitbach auf heute jeweils ca. 5.000 bzw. 4.500 Einwohner an und bilden zahlenmäßig deutlich den Schwerpunkt der Verbandsgemeinde bzw. Pfarreiengemeinschaft.

Übersicht 1: Altersstruktur in der Verbandsgemeinde Unkel

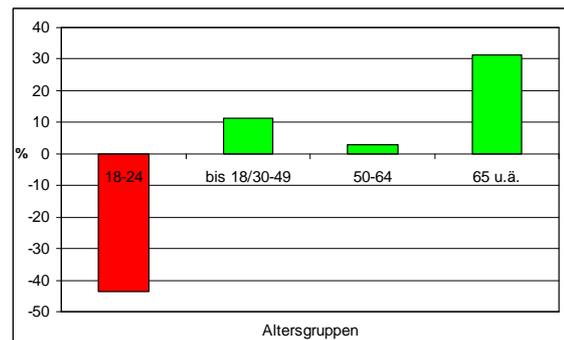


⁴ Dieser und der folgende Abschnitt sind in großen Teilen übernommen aus dem Pastorkonzept des Seelsorgebereiches Verbandsgemeinde Unkel, Kapitel II, S. 4 - 8

Mit einem gut 20%igen Anteil der unter 20-Jährigen liegt die Verbandsgemeinde Unkel deutlich über Bad Honnef, Linz, Bonn, dem Rhein-Sieg-Kreis und dem Kreis Neuwied. Entsprechend hoch ist folglich auch der Anteil der Haushalte mit Kindern - lt. Statistischem Landesamt jedoch typisch für Verbandsgemeinden in Rheinland-Pfalz mit einer Einwohnerzahl zwischen 10.000 und 20.000. Der hohe Anteil Kinder und Jugendlicher liegt zum einen am Fertilitätsindex, der in der Stadt Unkel um 30% gegenüber dem Bundesdurchschnitt erhöht ist.

Beeinflusst wird die Zahl und Zusammensetzung der Einwohner jedoch nicht allein durch die Geburtenrate und Todesfälle, sondern in viel größerem Maße durch Zu- und Wegzug⁵. Daher ist es außerordentlich wichtig, die Wanderungsveränderungen zu betrachten.

Übersicht 2: Wanderungssaldo in unterschiedlichen Altersgruppen in der Stadt Unkel⁶



Zu- und Wegzug sind in unterschiedlichen Alters- und damit Lebensabschnittsgruppen aufgrund ihrer unterschiedlichen Interessen

⁵ Gab es zum Beispiel 2010 in der Verbandsgemeinde in der Addition 218 Geburten und Sterbefälle, so standen diesen insgesamt 1.798 Personen gegenüber, die zu- bzw. weggezogen waren.

⁶ Auch die Wanderungsbewegungen einzelner Altersgruppen liegen leider nur für die Stadt Unkel vor.

sehr verschieden. Offensichtlich ist Unkel für Familien (bis 18 Jahre und 30-49 Jahre) und für Menschen über 65 Jahre als Altersruhesitz überaus attraktiv, denn in diesen Gruppen übertrifft der Zuzug bei weitem den Wegzug. Auch in der Nachfamilienphase (50-64 Jahre) liegt kein negatives Wanderungssaldo vor, d.h. auch für diese Altersgruppe besitzt Unkel bzw. seine Umgebung durchaus Attraktivität als Lebens- und Arbeitsort. In der Altersgruppe 18-24 Jahre hingegen findet ein deutlicher Verlust durch Wegzug statt, was auf mangelnde Attraktivität im Bereich Ausbildung/Studium zurückzuführen ist.

Der geringe Anteil an Einpersonenhaushalten wie auch der hohe Anteil an Haushalten mit Kindern deutet auf eine geringe Individualisierung der Gesellschaft, d.h. ein durchaus großes Solidaritätspotential, hin. Da aber nicht nur der Jugendquotient, sondern auch der Altersquotient deutlich erhöht ist, steht die mittlere Generation überdurchschnittlich hohen Versorgungsaufgaben gegenüber.

Mit einem durchschnittlichen Gesamtnettoeinkommen eines Haushaltes von gut 50.000 € liegen die Einwohner der Stadt Unkel deutlich über Bonn (45.000 €) und dem Kreis Neuwied (43.000 €), leicht über dem Rhein-Sieg-Kreis (48.600 €), ebenso über den Nachbarstädten Remagen (44.800 €) und Linz (44.500 €) aber unter Bad Honnef (54.800 €). Diese – auch im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz deutlich überdurchschnittliche Kaufkraft darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Kinderarmut bei 10,2%, die Jugendarmut bei 9,6% und die SGB II-Quote⁷ insgesamt bei 7,3% liegt, was dem Bundesdurchschnitt entspricht.

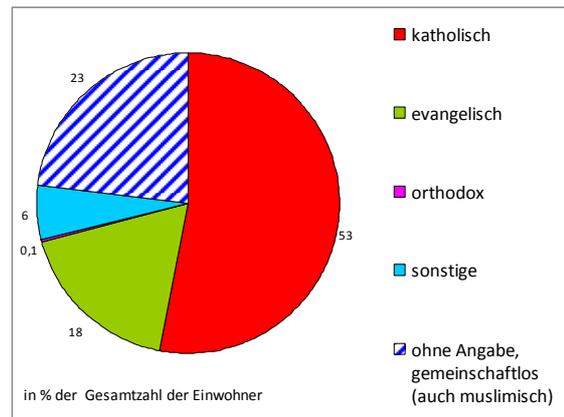
Der Ausländeranteil von gut 10% in der Stadt Unkel ist bezogen auf den Rhein-Sieg-Kreis, den Kreis Neuwied aber auch bezogen auf Rheinland-Pfalz als überdurchschnittlich anzusehen – insbesondere, wenn man den ländlichen Charakter

der Stadt betrachtet. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen unter den Ausländern ist mehr als doppelt so hoch wie unter der Gesamtbevölkerung in Unkel, was auf eine mangelnde Integrationskraft der Kommune hindeutet.

Konfessionelle Angaben⁸

Im März 2013 gibt es im Seelsorgebereich 6969 Katholiken, das sind 53% der Gesamtbevölkerung. Die evangelischen Christen stellen mit 2348 Personen 18% der Bevölkerung. Die Zweitstärkste Gruppe mit 23% Anteil sind BürgerInnen ohne Angabe der Religion oder Konfession und Gemeinschaftslose. Da hier u.a. auch die muslimischen MitbürgerInnen aufgeführt werden, erscheint dieser Anteil mit 2979 Personen relativ groß. Nur ein geringer Anteil (6%) gehört anderen Religionen / Konfessionen an.

Übersicht 3: Religions-/ Konfessionszugehörigkeit in der Verbandsgemeinde:

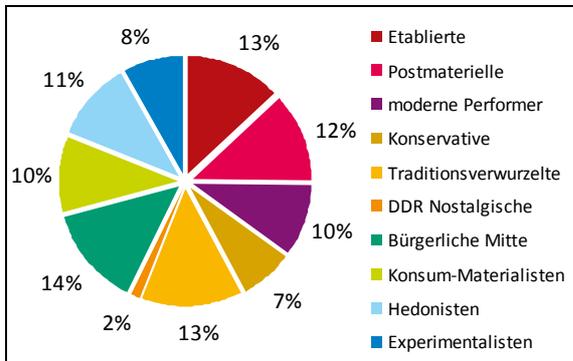


⁷ Die SGB II-Quote gibt die Empfänger/-innen von Arbeitslosengeld II beziehungsweise Sozialgeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) als Anteil an der Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 65 Jahren wieder.

⁸ Basierend auf den Daten des Landkreises Neuwied für die Verbandsgemeinde Unkel, Einwohnerinformationssystem (EWOISneu) in Rheinland-Pfalz, Stichtag 05.03.2013

3.2. Die Sinus-Milieus⁹ in der Verbandsgemeinde Unkel

Übersicht 4: Milieuverteilung im Seelsorgebereich



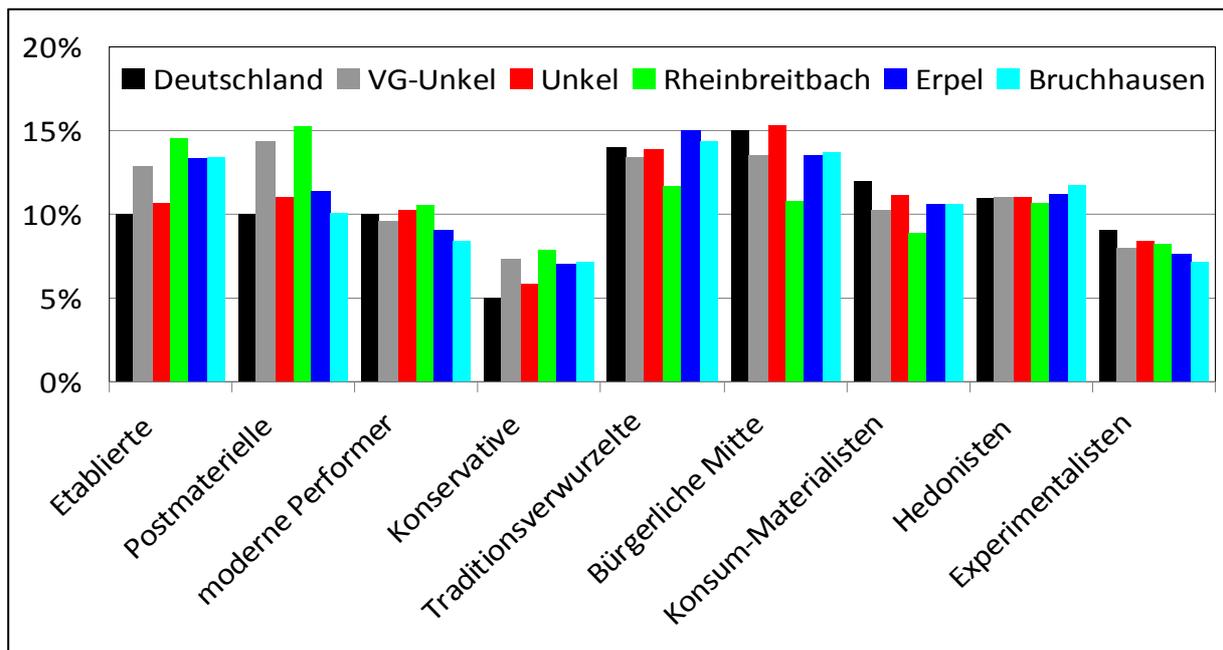
Im Seelsorgebereich Unkel stellt die Bürgerliche Mitte mit 14% das zahlenmäßig größte Milieu dar. Mit jeweils 13% der Haushalte folgen die Traditionsverwurzelten und die Etablierten. Die Postmateriellen kommen auf 12%, die Hedonisten auf 11%, Konsum-Materialisten und moderne Performer folgen mit jeweils 10%.

Abgesehen von den DDR-Nostalgischen stellen die Traditionsverwurzelten (7%) und die Experimentalisten (8%) kleinere Gruppen dar. Im Vergleich zur Verteilung der Sinus-Milieus in Deutschland sind im

Seelsorgebereich die Etablierten, die Postmateriellen und die Konservativen deutlich häufiger vertreten, hingegen kommen die Konsum-Materialisten, die Bürgerliche Mitte, die Experimentalisten und die Traditionsverwurzelten seltener vor als im Bundesdurchschnitt. Bezogen auf die Schicht-Achse sind somit die Milieus von der Unterschicht bis zur Mittleren Mittelschicht unterrepräsentiert und es gibt im Seelsorgebereich einen Überhang der Milieus von der Mittleren Mittelschicht bis zur Oberschicht.

Dieser Effekt ist vor allem durch Rheinbreitbach hervorgerufen, denn hier sind die Postmateriellen, Etablierten und Konservativen deutlich überrepräsentiert (vgl. Übersicht 5).

Übersicht 5: Milieuverteilung in Deutschland und in den Ortsteilen im Seelsorgebereich



⁹ Zugrunde gelegt ist die Sinus-Milieu-Studie 2007

3.3. Spezifische Situation im Seelsorgebereich

Die Katholische Kindertagesstätte in Unkel-Scheuren ist die einzige von ehemals vier katholischen Einrichtungen im Seelsorgebereich „Verbandsgemeinde Unkel“, der aus vier Pfarrgemeinden besteht. Das bringt es mit sich, dass Angebote des Familienzentrums auch in den anderen Pfarrgemeinden präsent sein müssen. Die Räumlichkeiten der Pfarrgemeinden sind zugleich die Räumlichkeiten des Familienzentrums. Da es in unserer Verbandsgemeinde keinen evangelischen Kindergarten gibt, wird der ökumenische Gedanke immer eine Rolle spielen. Aufgrund der besonderen Situation in unserem Seelsorgebereich – z.B. hohe Anziehungskraft für (werdende) Familien, hoher Fertilitätsindex (das bedeutet: überdurchschnittlich viele Geburten pro Frau im Alter von 15-49 Jahren), Attraktivität für Menschen über 65 Jahren -¹⁰ erscheint es uns besonders wichtig, generationenübergreifende Angebote zu machen wie auch die Elterngeneration in besonderer Weise zu unterstützen, da diese einerseits die Belastungen einer (jungen) Familie zu bewältigen hat, andererseits häufig pflegebedürftige Angehörige zu versorgen hat. Da es in der Verbandsgemeinde Unkel vergleichsweise viele Familien mit mehreren Kindern gibt, ist der Bedarf an entlastenden Angeboten für Familien gegeben. Auch wenn Migranten und finanziell schlecht gestellte Familien (z.B. Hartz IV- Empfänger) aufgrund der geografischen Lage (der Ortsteil Scheuren, in dem die katholische Kindertagesstätte liegt, hat wenige soziale Wohnbauten) eher selten in der Kindertagesstätte vertreten sind, sind sie in Unkel dennoch vorhanden und damit auch Adressaten der caritativen und unterstützenden Angebote für Familien.

3.4. Weitere Beratungs-, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen im Sozialraum

In der Verbandsgemeinde Unkel gibt es insgesamt sechs vorschulische Betreuungseinrichtungen für Kinder. Zwischen den einzelnen Betreuungseinrichtungen für Kinder der Verbandsgemeinde Unkel liegt maximal eine Entfernung von fünf Kilome-

tern. Bis auf einen Kindergarten liegen alle Kindertagesstätten an der Rheinschiene in der Nähe der Bundesstraße 42, der Hauptverbindungsstraße nach Bonn. Eine Einrichtung liegt abseits in der Höhegemeinde Bruchhausen. Die städtische Kindertagesstätte in Unkel arbeitet integrativ. Sie nimmt zur Zeit an einem Pilotprojekt „Zugehende Beratung“ der Erziehungsberatung der Caritas des Bistums Trier teil.

Die Verbandsgemeinde Unkel verfügt über drei Grundschulen und eine Realschule Plus. Die Grundschule in Unkel und die Realschule Plus arbeiten ebenfalls integrativ. Bis auf eine Grundschule bieten alle Schulen eine Ganztagsbetreuung an.

In der Kirchengemeinde in Rheinbreitbach gibt es eine Kooperation mit der Familienbildungsstätte in Linz (Bistum Trier) zur Ferienbetreuung von Grundschulkindern. Ebenso gibt es Kooperationen mit dem Bildungswerk der Erzdiözese Köln in der Region Rheinlad-Pfalz (Marienthal).

Die Kindertagespflege ist in der Verbandsgemeinde vorhanden, aber nicht organisiert. Regelmäßig bietet die Katholische Familienbildungsstätte in Linz Kurse zur Qualifikation an. Adressen der Tagespflege-Anbieter sind über das Jugendamt und die Kindertagesstätte St. Pantaleon erhältlich.¹¹

Eine Außenstelle der Kreisvolkshochschule Neuwied ist in Unkel angesiedelt.

In der Verbandsgemeinde gibt es zwei Altenheime (in der Stadt Unkel und im Ortsteil Scheuren), die beide in kirchlicher Trägerschaft sind.¹²

In der Stadt Unkel ist eine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung (Kinderhaus) angesiedelt, in der ca. 18 Kinder wohnen, von denen fünf Kinder den katholischen Kindergarten besuchen.

Die Prognosen und Bewertungen, die im Familienatlas 2007¹³, auf der Basis von neutralen Analysen, zusammengefasst wurden, kommen zu folgenden Ergebnis-

¹⁰ vgl. Wanderungsbeschreibungen in Kap 3.1

¹¹ Eine Auflistung der Beratungs- und Hilfsangebote der Region befindet sich im Anhang

¹² Dazu siehe unter 4.1.3.

¹³ Familienatlas 2007, hg. v. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Paderborn 2008

sen:

Familienfreundlichkeit ist ein Faktor, der im Rahmen der demografischen Entwicklung immer mehr an Bedeutung gewinnt. Familien wünschen sich ein gutes und lebenswertes Umfeld. Die Lebens- und Umfeldbedingungen an die Bedürfnisse der Familien anzupassen, wird künftig verstärkt als Mittel genutzt, um dem künftigen Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Hier liegt eine Chance des Katholischen Familienzentrums, Familien in ihren unterschiedlichen Lebenslagen zu begleiten und zu unterstützen.

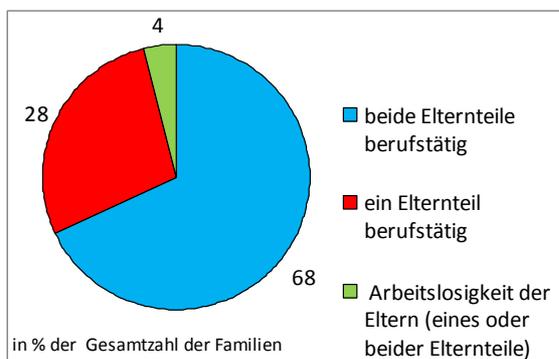
Der Familienatlas 2007 hat zur Beurteilung von Familienfreundlichkeit vier kommunalpolitische Handlungsfelder herangezogen.

- * Handlungsfeld 1: Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- * Handlungsfeld 2: Wohnsituation und das Wohnumfeld.
- * Handlungsfeld 3: Bildung und Ausbildung
- * Handlungsfeld 4: Vielfalt und Attraktivität von Freizeit- und Kulturangeboten

Der Kreis Neuwied gehört in der gesamten Bewertung zu den passiven Regionen. Verkürzt bedeutet es: die Region braucht mehr Engagement im Bereich der Familienfreundlichkeit, um ihre Standortattraktivität zu verbessern.

Die statistischen Daten in Bezug auf die Lebenswirklichkeit der Familien, wie sie im Pastorkonzept vorgestellt sind, finden sich in der Kindertagesstätte wieder. Betreut werden (Stand: März 2013) insgesamt 67 Kinder aus 50 Familien, 5 Kinder leben in der o.g. Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung. Im Folgenden nähere Angaben zur Familiensituation:

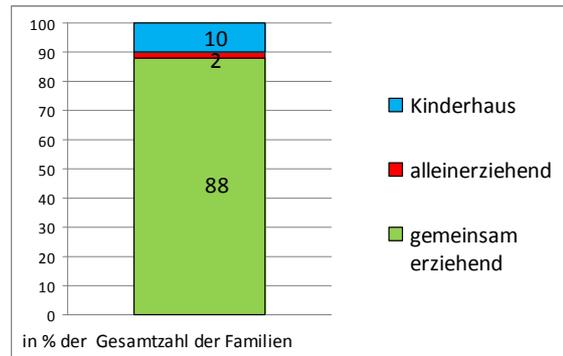
Übersicht 6: Berufstätigkeit der Eltern



Bei 68% der Familien sind beide Elternteile

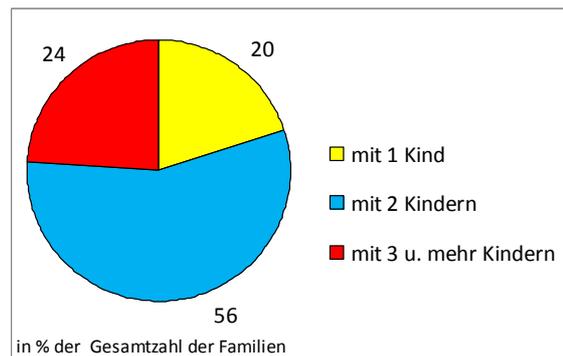
berufstätig, bei 28% ist ein Elternteil erwerbstätig, nur in 2 Familien ist eine/r bzw. sind beide arbeitslos (2%)

Übersicht 7: Erziehungssituation:



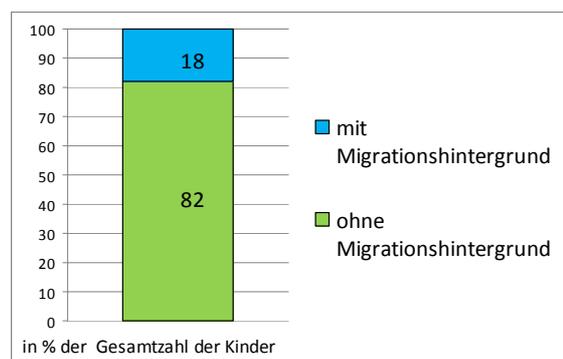
Die Erziehungssituation stellt sich wie folgt dar: lediglich 2 % der Familien sind alleinerziehend, 5 % leben in der o.g. Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung

Übersicht 8: Anzahl der Kinder



Mehr als die Hälfte der Familien haben 2 Kinder, 3 und mehr Kinder haben 24% der dortigen Familien. Damit sind die Familien mit 1 Kind deutlich unter einem Viertel aller Familien.

Übersicht 9: Anteil Familien mit Migrationshintergrund

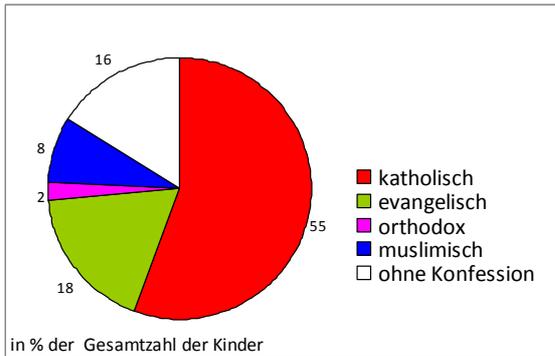


Die Kindertageseinrichtung in Scheueren

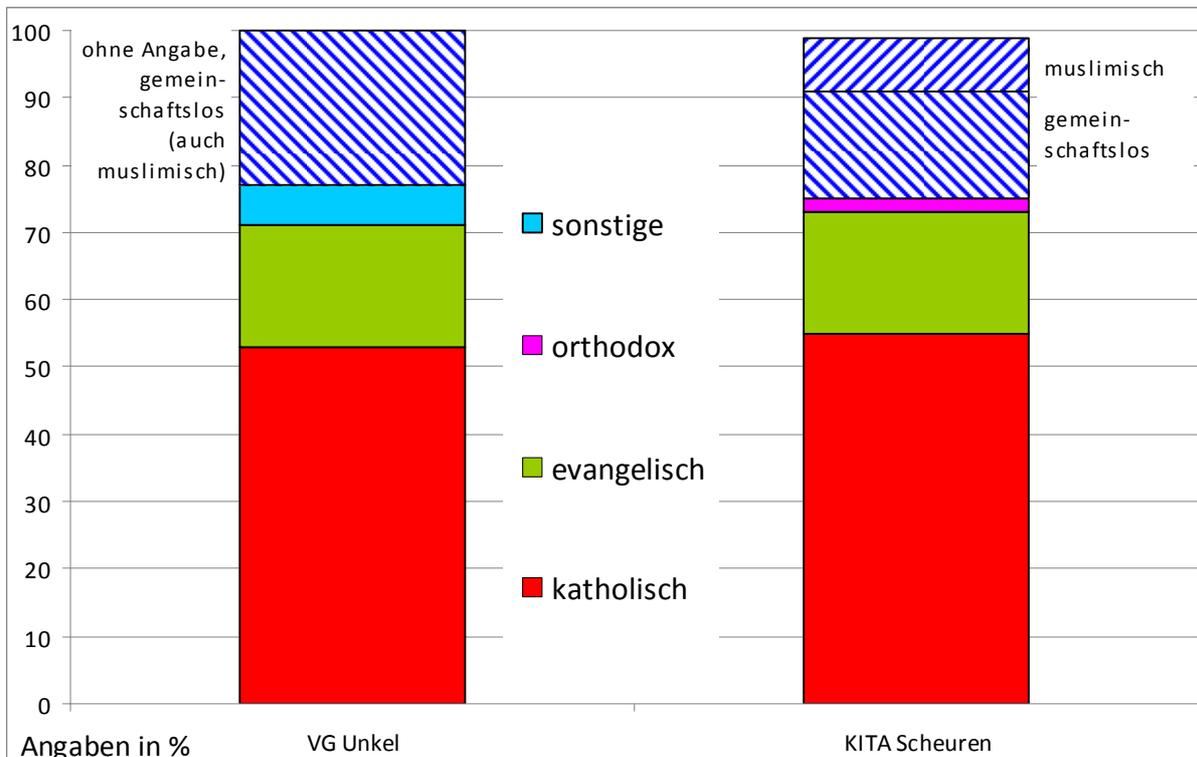
wird nur von sehr wenigen Kindern mit Migrationshintergrund besucht, was mit der Struktur des Ortsteils begründet werden kann. Bei den anderen Einrichtungen in Rheinbreitbach und Unkel ist dies anders.

Obwohl unsere Kindertagesstätte die einzige katholische Einrichtung in der Verbandsgemeinde Unkel ist, sind nur wenig mehr als die Hälfte der dortigen Kinder katholisch. Im Folgenden werden die statistischen Angaben für die VG Unkel noch einmal mit den Daten der Kita St. Pantaleon verglichen (vgl. Übersicht 11).

Übersicht 10: Konfessions- und Religionszugehörigkeit



Übersicht 11: Vergleich der konfessionellen Angaben VG Unkel und Kindertageseinrichtung in Scheuren:



4. Unser Engagement bereits heute

Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Analysen, Statistiken und Befragungen, ergeben sich folgende Konsequenzen und Schwerpunkte für die Angebotsstrukturen und Inhalte des Familienzentrums:

- Die Vernetzung innerhalb des Kirchengemeindeverbandes und mit den unterschiedlichen Institutionen und Gruppierungen wird ausgebaut.
- Angebote werden möglichst vor Ort gemacht, notfalls werden Hilfesuchende weitervermittelt (Lotsenfunktion).
- Wohnortnahe, niederschwellige und vielfältige Dienstleitungen orientieren sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Familien vor Ort.
- Angebote müssen sich an den Lebenssituationen und den zeitlichen Ressourcen der Familien orientieren.
- Das „katholische“ Profil des Familienzentrums bedeutet, dass Angebote der Pastoral mit den bedarfsgerechten Angeboten der Bildung, Betreuung und Beratung zusammengeführt werden.

4.1. Für die Familien – konkrete Angebote

4.1.1. Liturgische, katechetische, religiöse Elternbildung

In geprägten Zeiten (Advent, Fastenzeit, Ostern) gibt es Angebote für Familien, die mit Hilfe von kreativem Tun Themen des Glaubens im Jahresverlauf aufgreifen. Hierunter fällt zum Beispiel das Verzieren von Osterkerzen, die in den Ostergottesdiensten mitgebracht werden können, das Basteln von Palmstöcken mit Erklärung verschiedener Symbole und Einbeziehung in die Messe am Palmsonntag.

Liturgische Angebote gibt es in allen Gemeinden des Seelsorgebereichs. Hierunter fallen z.B. Familienmessen, Kinderkirchen im Jahreskreis und in geprägten Zeiten sowie Kleinkindergottesdienste. Familien- und Kinderkreuzwegandachten, Advent- und Weihnachtsgottesdienste sprechen Familien in unterschiedlichen Lebensphasen an. Zu Schulbeginn und -abschluss und zu besonderen Anlässen wie z.B. St. Martin gibt es ökumenische Schulgottesdienste in den Kirchen, ansonsten monatliche Schulmessen und Schul-Wortgottesdienste (für jüngere Klassenstufen). In diesem Zusammenhang sind auch Jugend-

messen, Gottesdienste für Senioren und Gottesdienste für Demente zu erwähnen.

All diese liturgischen Angebote sind offen für alle und finden entweder in den Kirchen oder Pfarrheimen des Seelsorgebereichs bzw. der Kapelle des Altenheims Christinenstift oder im Seniorenzentrum St. Pantaleon statt.

Hinzu kommen liturgische Feiern für Eltern und / oder Kinder, die in den Räumen der Kindertagesstätten, Kirchen bzw. in den Kapellen (Christinenstift-Kapelle, Scheurener Kapelle) stattfinden und nur für den jeweiligen Personenkreis gedacht sind, wie zum Beispiel der ökumenische Familien-Wortgottesdienst zum Abschluss der Kindertageszeit oder offene religiöse Familiennachmittage für die Familien einer Kindertagesstätte.

Im Rahmen der jährlichen Erstkommunionvorbereitung (wöchentliche Gruppenstunden der Erstkommunionkinder) gibt es Elternabende in den Pfarrheimen der Gemeinden sowie Glaubensstage für die Erstkommunionfamilien.

Sowohl in Rheinbreitbach wie auch in Unkel gibt es einen Familienkreis, der sich auch mit religiösen Themen beschäftigt.

Einmal jährlich wird ein Familienwochenende angeboten, das sich immer auch mit religiösen Themen befasst und ein offenes Angebot für alle Familien im Seelsorgebereich ist.

Ausstellungen (Chagall, Spero Lucem, Mitmachausstellung Sakramente) sind so konzipiert, dass sowohl Familien wie auch Kinder, Jugendliche und Eltern diese Angebote wahrnehmen können. Es gibt z.B. Führungen für spezielle Ziel- und Altersgruppen.

Zuletzt wurde eine Kirchenführung für Familien mit kleinen Kindern in Unkel angeboten, die auch Orte des Glaubens besonders anspricht. Die Erstellung eines Kinderkirchen-Führers ist geplant.

In diesem Zusammenhang beachte man bitte das aktuelle Programm.

4.1.2. Gemeinschaftsbildende Angebote

Einmal im Jahr findet ein Freizeitwochenende für Familien in einer Jugendherberge statt, das vor allem gemeinschaftlichen Hintergrund hat. Außerdem organisieren Familien jährlich eine Fahrradtour, die an einem Wochenende mit Übernachtungen stattfindet.

Der Treff•Familie ist ein freizeitorientiertes Angebot, das ca. 6x im Jahr im Bereich Freizeit / Kontakt / Geselligkeit / Erlebnis / Bildung i.d.R. am Sonntagnachmittag stattfindet. (Bowling, Museumsbesuche, Wandern, Klettern, Film...)

Verschiedene thematische Angebote (Ausflug nach Köln mit Führung Kölner Dom, Zaubern für Kinder und Familien) werden für alle interessierten Familien angeboten und finden in den verschiedenen Pfarrheimen statt bzw. auswärts.

Nach der monatlichen Familienmesse in Rheinbreitbach bietet der Ortsausschuss im Pfarrheim ein Mittagessen für alle an.

Für Eltern mit Kleinstkindern finden in Unkel und Rheinbreitbach eine Krabbelstube / Spiel- und Krabbelgruppe statt. Eine dieser Gruppen steht in der Leitung der dortigen KFD, die andere Gruppe findet in Kooperation mit dem Bildungswerk statt. Hier wird von Seiten des Seelsorgeteams ein regelmäßiger Kontakt gehalten.

Das Familienzentrum organisiert regelmäßig in Kooperation mit der Familienbildungsstätte ein Ferienprogramm für Kinder, das immer auch einen gemeinsamen Abschluss mit den Eltern hat und Ferien-Ausflüge für Familien. Die Katholische Jugend Unkel (KJU) veranstaltet jährlich ein offenes Pfingstzeltlager und weitere Projekte und Aktionen.

Informationen über entsprechende Angebote der evangelischen Gemeinde liegen vor und sind abrufbar.

4.1.3. Caritative Angebote

Im Pfarrheim in Unkel trifft sich regelmäßig ein über die Ortsgrenzen hinaus von Interessierten besuchter Elternkreis behinderter Kinder.

Das Familienzentrum fördert mit Besuchen und anderen Angeboten in Kooperation mit den örtlichen Senioreneinrichtungen den Austausch zwischen den Generationen gerade auch angesichts der demografischen Entwicklung in der Verbandsgemeinde Unkel.

Die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte nehmen bewusst wahr, wo Notsituationen sich andeuten und vermitteln entsprechende Hilfen (Lotsenfunktion). Dazu sind die Ansprechpartner/-innen der verschiedenen Pfarrcaritasgruppen nicht nur bekannt, sondern vertiefen auch aktiv den

Kontakt und die Vernetzung. Ferner werden immer wieder Vertreter von Beratungsstellen etc. zu Mitarbeiterbesprechungen und zum Elterncafé oder zu Vortragsveranstaltungen eingeladen, um die Hemmschwelle vor einer Beratung zu senken.

4.2. Für beste Qualität – Die Arbeit „hinter den Kulissen“

4.2.1. Organisation und Struktur

Die Koordinierungsgruppe wird nach Erstellung dieses Konzeptes zur Steuerungsgruppe, die die Arbeit des Familienzentrums weiter begleitet, die Programme und die Weiterentwicklung plant und durchführt in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern und weiteren Akteuren. Dabei wird auch das Konzept ständig evaluiert und fortgeschrieben.

4.2.2. Gestalten „mit den Familien“

Ein Großteil der o.g. Angebote findet unter der Leitung oder unter Mitwirkung ehrenamtlich tätiger Eltern statt. Das Jahresprogramm des Treff•Familie wird immer im Kreis engagierter Familien erstellt, auch bei der Planung der Familienwochenenden sind Familien beteiligt. Einzelne Veranstaltungen finden auch auf Anregung von Familien statt oder werden von diesen selbst organisiert und durchgeführt.

Kinder- und Familiengottesdienste werden immer von Kreisen engagierter Eltern vorbereitet. Zum Teil liegt die Leitung dieser Kreise bei Ehrenamtlichen.

Angebote auf der Ebene der Kindertagesstätte werden auf Anregung oder in Zusammenarbeit mit den Eltern durchgeführt. Eine wichtige Grundlage ist die jährliche Bedarfserhebung.

4.2.3. Fort- und Weiterbildung

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen haben die Möglichkeit, an regionalen Weiterbildungsveranstaltungen z.B. im Bereich der Kinderliturgie teilzunehmen. Die Kosten erstattet der Kirchengemeindeverband.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen des Pastoralteams und der Kindertagesstätte haben bei ihren jährlichen Fortbildungen nicht nur ihre persönlichen Vorlieben und

Entwicklungen im Blick, sondern auch die Erfordernisse des Katholischen Familienzentrums.

4.2.4. Mitarbeitermotivation

Die Gewinnung, Begleitung und Förderung von Ehrenamtlichen ist auf der Grundlage der „Leitlinien zum Ehrenamt im Erzbistum Köln“¹⁴ für alle Verantwortlichen als wichtiges Anliegen im Blick. Anerkennung und Wertschätzung, aber auch Weiterbildungsmöglichkeiten¹⁵ und persönliche Entwicklungschancen spielen für die Motivation eine große Rolle.

4.2.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Angebote für Familien werden über interne und öffentliche Kommunikationswege beworben (Internetseiten, Newsletter, Facebook, Aushänge in eigenen Einrichtungen, Pfarrnachrichten, Pfarrbriefe, Vermeldungen, persönliche Kontakte und Ansprache) wie auch mit Hilfe von Plakaten in den anderen Kindertagesstätten, in der evangelischen Gemeinde und in Geschäften. Mitteilungen und Berichte durch die Presse werden durch Pflege der entsprechenden Kontakte und des Informationsflusses gefördert. Insbesondere ist auf die Präsenz im „Wochen-Kurier“ zu achten, dem Mitteilungsblatt mit den öffentlichen Bekanntmachungen der Verbandsgemeinde Unkel.

Das aktuelle Programm des Katholischen Familienzentrums wird nicht nur auf den Internetseiten des Familienzentrums (verlinkt mit den Seiten des Kirchengemeindeverbandes und der Kindertagesstätte) veröffentlicht, sondern auch in Druckform ausgelegt in allen kirchlichen Räumen (Kirchen, Kapellen, Pfarrheimen, Büchereien, Pastoralbüros) und weiteren öffentlichen Räumen, soweit möglich (Rathäuser, Willy-Brandt-Forum, Bürgerinformation, evangelischen Kirchen etc.).

Pressearbeit (Wochenkurier, Tageszeitungen, Kompakt, Kontakt zu Pressevertretern und Journalisten usw.) ist ständig im Blick.

4.2.6. Lobbyarbeit

Kontakte zu örtlichen kirchlich, politisch und gesellschaftlich aktiven Gruppierungen, Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen werden gepflegt und genutzt, um das Familienzentrum und seine Arbeit bekannt zu machen und um Wertschätzung und - wo möglich – um Förderung zu werben.

4.2.7. Finanzierung

Die Finanzierung der Angebote und der Arbeit des Katholischen Familienzentrums erfolgt aus den Zuschüssen des Erzbistums Köln, Eigenmitteln des Trägers (Katholischer Kirchengemeindeverband Verbandsgemeinde Unkel), Spendenmitteln und – je nach Art der Veranstaltung und soweit notwendig – mit Eigenbeteiligung der Teilnehmenden. Dabei wird das Prinzip der Niederschwelligkeit beachtet. Unterstützung erfahren wir auch durch die katholischen Bildungswerke.

4.3. Für die Gemeinden und den Seelsorgebereich

Die Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Familienzentrum durchgeführt werden, finden in allen Räumen der vier Pfarrgemeinden statt.¹⁶ So können die dörflichen Strukturen berücksichtigt und wohnortnahe Angebote gemacht werden.

¹⁴ hg. v. Erzbistum Köln, 2012

¹⁵ siehe unter 4.2.3.

¹⁶ siehe unter 3.3. Spezifische Situation im Seelsorgebereich

5. Unsere Ziele für die nächsten Jahre

Das katholische Familienzentrum macht für alle Familien ein breitgefächertes, wohnortnahe, niederschwelliges und interkulturelles Angebot. Die unterschiedlichen Milieus des Sozialraumes werden durch die Angebotsstruktur angesprochen und eingebunden. Die Wünsche und Bedürfnisse der Familien werden mit Hilfe von Befragungen immer wieder ermittelt und die Angebote entsprechend angepasst.

Wichtig für die Zukunft sind uns die folgenden Themen, die wir im Rahmen und Familienzentrumarbeit in den Blick nehmen werden:

Babysitter-Schulung für Jugendliche
Babysittervermittlung
Bewegung nach Emmi Pickler
Buch und mehr für Kinder und Familien
Erste Hilfe am Kleinkind
Ferienprogramm
Film und Gespräch
Finanzmanagement in der Familie
Gesundheitsangebote
Info-Tafel / Übersicht mit Adressen von (Kinder-) Ärzten, -Therapeuten, Hilfsangeboten, Adressen zur Tagespflege und mehr
Kinder in der Kirche (z.B. Führungen)
Kreativ-Angebote für Kinder
Kurse zur (religiösen) Erziehung (kess, Starke Kinder - starke Eltern)
Märchencafe
Oma – Opa – Kinder – Tage
Testament und Vorsorgevollmacht
Väter- Kinder-Angebote
Vermittlung von Beratungsangeboten und Kooperation mit unterstützenden Stellen
Vermittlung von Kindertagespflege

6. Vereinbarungen zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Konzeption

Das lebendige Interesse an und der tatsächliche Bedarf für wohnortnahe Beratungsangebote in unterschiedlichen Lebenssituationen und Lebensphasen wird jährlich überprüft und durch entsprechende Angebotsentwicklung oder Vermittlung gedeckt.

Die Steuerungsgruppe¹⁷ trifft sich dazu regelmäßig mindestens alle 6 Monate.

Außerdem wird das Programm des Katholischen Familienzentrums in Zusammenarbeit mit allen Akteuren durch die Steuerungsgruppe weiter entwickelt auf Grundlage der jährlichen Bedarfserhebungen.

¹⁷ siehe unter 4.2.1.

Anhang: Alphabetische Liste der Beratungsangebote

Bitte beachten: Bei Terminvereinbarungen mit der Caritas Neuwied zunächst nach Terminmöglichkeiten in der Außenstelle Linz fragen!

Behinderung

Familienunterstützender Dienst für Menschen mit Behinderungen (FUD),
Wilhelmstr. 155-157, 53721 Siegburg, Tel.: 02241-1209-458,
E-Mail: fud@caritas-rheinsieg.de
oder

Koordinations,- Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen
(KoKoBe),
Posthof 6, 53783 Eitorf, Tel.: 02243-900-1973,
E-Mail: kokobe@caritas-rheinsieg.de

Behörden

(z.B. bei Problemen mit der Arbeits- und Sozialverwaltung oder dem Jugendamt):
⇒ **Soziale Dienste** oder ⇒ **Pfarrcaritas**

Erziehungsberatung

Soziale Dienste: 02631-9875-27,
E-Mail: jugendhilfe@caritas-neuwied.de
oder

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
Wilhelmstr. 74, 53721 Siegburg, Tel.: 02241-55101, Fax: 02241-57942,
E-Mail: info@efl-siegburg.de, Internet: www.efl-siegburg.de
oder

Kath. Familien- und Erziehungsberatung für Bonn / Rhein-Sieg-Kreis,
Hans-Iwand-Str.7, 53113 Bonn, Tel.: 0228-223088,
E-Mail: erziehungsberatung@caritas-bonn.de
www.beratung-caritasnet.de
oder

Sprechstunde der Sozialpädagogin des Kreisjugendamtes in der Verbands-
gemeindeverwaltung, Terminabsprache: Tel.: 02631-803325

Ferien

staatlich geförderte Familienferien:
Soziale Dienste, Tel.: 02631-9875-0,
E-Mail: familienferien@caritas-neuwied.de
oder

Ferienbetreuung Rheinbreitbach e.V. & Kath. Familienbildungsstätte Linz
Tel.: 02644-4163, www.fbs-linz.de

Frauennotruf

Frauenhaus Westerwald, Tel.: 02662-5888, Telefonberatung: 02662-9449433,
muttersprachlich für Migrantinnen: Tel.: 02644-6026060

Gewaltschutzberatung

(wenn Sie bedroht, verfolgt, geschlagen oder sexuell belästigt werden):
Soziale Dienste, Tel.: 02631-9875-52,
E-Mail: interventionsstelle@caritas-neuwied.de

Integration

(Probleme in Lebensbereichen von Zuwanderern):

Soziale Dienste, Tel.: 02631-9875-0,

E-Mail: migrationsberatung@caritas-neuwied.de

oder

Fachdienst Integration und Migration für das rechtsrheinische und linksrheinische Kreisgebiet,

Wilhelmstr. 155-157, 53721 Siegburg, Tel.: 02241-9924-21, -22,

E-Mail: fim@caritas-rheinsieg.de

Kinder- und Jugendhilfe, Erziehungsberatung

Soziale Dienste, Tel.: 02631-9875-27

E-Mail: jugendhilfe@caritas-neuwied.de

oder

Sprechstunde der Sozialpädagogin des Kreisjugendamtes in der Verbandsgemeindeverwaltung, Terminabsprache: Tel.: 02631-803325

Krebsberatung:

Wilhelmstr. 155, 53721 Siegburg, Tel.: 02241-1209-308,

E-Mail: krebsberatung@caritas-rheinsieg.de

Kuren

(Beratung/Vermittlung von Mütterkuren, Mutter-Kind- / Vater-Kind-Kuren, Kinderkuren):

Soziale Dienste, Tel.: 02631-9875-16

E-Mail: kuren@caritas-neuwied.de

oder

Kurberatung und -vermittlung,

Wilhelmstr. 155-157, 53721 Siegburg, Tel.: 02241-1209-310,

E-Mail: kurberatung@caritas-rheinsieg.de

Migrationsberatung:

Soziale Dienste, Tel.: 02631-9875-0,

Mail: migrationsberatung@caritas-neuwied.de

oder

Fachdienst Integration und Migration,

Wilhelmstr. 155-157, 53721 Siegburg, Tel.: 02241-9924-21, -22,

E-Mail: fim@caritas-rheinsieg.de

Pfarrcaritas:

Ansprechpartner in den Einzelpfarreien über das Pastoralbüro, Tel.: 02224-71550,

E-Mail: pastoralbuero@seelsorgebereich-unkel.de

Pflegeberatung:

Caritas-Sozialstation an Rhein und Wied,

Am Schwimmbad 4, 53545 Linz, Tel.: 02644-9555-0, Fax: 02644-9555-75,

www.caritas-sozialstation-rhein-wied.de

Pflegedienstleitung: Melanie Hüngsberg Telefon: 02644-9555-20,

E-Mail: melanie.huengsberg@caritas-sozialstation-rhein-wied.de

Sie erreichen uns in Linz: Mo – Do: 8:00 - 16:00 Uhr, Fr: 8:00 - 14:00 Uhr.

Rechtsberatung:

Notarsprechtag im Verbandsgemeinderathaus, Terminvereinbarung Tel.: 02644-2004

Schulden

(z.B. bei drohender Pfändung oder zu hohen Kreditraten):

Soziale Dienste, Tel.: 02631-9875-16

E-Mail: schuldnerberatung@caritas-neuwied

oder

Schuldnerberatung rechtsrheinische Geschäftsstelle des SKM Siegburg,

Bahnhofstr. 27, 53721 Siegburg, Tel.: 02241-177816 (Beratung in Bad Honnef möglich!)

E-Mail: schuldnerberatung@skm-rhein-sieg.de

Schwangerschaft

(Beratung vor, während, nach der Schwangerschaft):

Soziale Dienste, Tel.: 02631-9875-16

E-Mail: schwangerenberatung@caritas-neuwied.de

oder

esperanza Beratungs- und Hilfenetz vor, während und nach der Schwangerschaft

Hopfengartenstr. 16, 53721 Siegburg, Tel.: 02241-95804-6

E-Mail: info@skf-rhein-sieg.de

www.esperanza-online.de, www.skf-rhein-sieg.de

Soziale Dienste

(Existenzsicherung & Integration):

Caritasverband Rhein-Wied-Sieg e.V. Geschäftsstelle Neuwied

Heddesdorfer Str. 5, 56564 Neuwied, www.caritas-neuwied.de

Außenstelle Linz: Termine nach Vereinbarung; Tel.: 02631-9875-16,

E-Mail: soziale-dienste@caritas-neuwied.de

Suchtberatung und Therapie / Suchtprävention:

Soziale Dienste, Tel.: 02631-9875-60

E-Mail: suchtberatung@caritas-neuwied.de; suchtpraevention@caritas-neuwied.de

oder

Suchtkrankenhilfe Siegburg

Wilhelmstr. 155, 53721 Siegburg, Tel.: 02241-1209-302

E-Mail: suchtkrankenhilfe.siegburg@caritas-rheinsieg.de

Urlaub

⇒ Ferien

Wohnungsprobleme

(z.B. Schwierigkeiten mit dem Vermieter, bei Wohnungslosigkeit):

⇒ **Soziale Dienste**